

Rückert, Friedrich: 25. (1838)

- 1 Nichts Greuelvollres ist berichtet im Berichte
- 2 Der zwar von Greueln ganz erfüllten Weltgeschichte,
- 3 Als wenn ein fremdes Volk, an Glauben fremd' und Sitt',
- 4 Eroberisch ein unbekanntes Land betritt.
- 5 Der Sieger, sei er auch von Hausaus mild und gütig,
- 6 Doch die Besiegten würgt er schonungslos kaltblütig.
- 7 Warum? es machet wild ihn ein wildfremd Gefild,
- 8 Und nicht als seins erkennt er andrer Menschheit Bild.
- 9 In fremdgekleideten, fremdblickend fremdgefärbten,
- 10 Fremdredenden vernimmt er nichts vom Angeerbten.
- 11 Nicht die Bewegung fühlt er seiner Eingeweide,
- 12 Die jeder Bruder fühlt bei seines Bruders Leide.
- 13 Gottes Gepräge mit dem Stempel der Natur,
- 14 In seiner Schrift und Form hält er für echt sie nur.
- 15 Und fragt er sich, ob sie sein Schöpfer auch erschaffen,
- 16 Gibt ers nur zu im Grimm und sich zum Spott als Affen.
- 17 Wie Tiger nicht und Wolf bei Rehes Mord und Lamms
- 18 Gewissensbisse fühlt, weil sie sind andern Stamms.
- 19 Wie seit Jahrhunderten Mohammedaner hetzten
- 20 Harmlose Indier, die kaum sich widersetzten.
- 21 Die, wann sie erst im Kampf die Männer übermannten,
- 22 Wehrlose Städte drauf und Tempel niederbrannten;
- 23 Und wo ein Häuflein sich entzog durch scheue Flucht,

- 24 Auch diesem Wilde gab nicht Freistatt Wald und Schlucht:
- 25 Gehalten ward auf sie ein ordentliches Jagen,
26 Erlegtes Menschenwild gezählt mit Wohlbehagen.
- 27 Wer hat der wilden Jagd gesetzet Ziel und Fristen?
28 Gesegnet seien, die zuletzt es thaten, Christen;
- 29 Zuletzt es thaten, als sie besser sich besonnen,
30 Nachdem sie besser nicht, und schlechter fast begonnen.
- 31 Gesegnet seien sie, nicht weil sie Christen sind,
32 Doch Menschen, weniger für fremde Menschheit blind.
- 33 Gesegnet aber sei, die langsam langsam schreitet,
34 Bildung, doch durch die Welt sich weiter weiter breitet.
- 35 Die Bildung, die dazu will alle Sprachen lernen,
36 Und Völkersitte sehn in allen Länderfernen,
- 37 Damit die Menschheit einst, von einem Band umschlungen,
38 In allen Farben sich erkenn' und allen Zungen.

(Textopus: 25.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2979>)